

Erfahrungsbericht Auslandssemester Shanghai WS18/19



Shanghai ist eine 20 Millionen Metropole, zerklüftet zwischen Tradition und Fortschritt, digitaler Revolution und historischer Sittlichkeit, alles unter einen Hut gebracht durch eine kommunistisch autokratisch geprägte Regierung, die jegliche Entwicklung präzise in ihrem 5 Jahres Plan plant und umsetzt und es dabei schafft ein Land mit 1,4 Milliarden Menschen statistisch wirtschaftlich bis an die Spitze der Welt zu treiben. Das Stadtbild von Shanghai ist geprägt von Unmengen von Baustellen und diverser Gebäuden, von hochmodernen Wolkenkratzer, über heruntergekommene Hochhäuser bis hin zu Kolonialhäusern und traditionellen chinesischen Häuschen.

Ich persönlich habe mich dazu entschieden nach Shanghai zu gehen, da China ein vollkommen anderer Ort auf dieser Welt ist. Ich hatte schon einige Asienreisen hinter mir, jedoch hat China ,auch im Nachhinein noch sprechend, wenig mit anderen verwestlichen asiatischen Ländern zu tun. Eine komplett andere Kultur, eine komplett andere Sprache, ein komplett neues, internationales Umfeld und ich mittendrin. Das Auslandssemester in Shanghai zu machen kann ich nur jedem wärmstens empfehlen! Es ist Erfahrung die die man vielen anderen voraus hat und so schnell nicht reproduzierbar ist.

Bürokratie, Deadlines und Prozeduren:

Der Ankunft in Shanghai gingen einige bürokratischen Prozeduren voraus, die aber allesamt keine Hürden sind, sofern man Geduld mitbringt und aufmerksam verfolgt welche Abgaben zu tätigen sind. Ebenso ist das Visum kein Problem. Beantragt wird ein Studentenvisum der Klasse X2, da der Aufenthalt unter 180 Tagen ist. Das Visum wird meist auf die Dauer des Studiums beschränkt inklusive 2-3 Wochen Karenz und sollte rechtzeitig (1-2 Monate vor Abflug) beantragt werden. Als Manko muss ich hier die Kommunikation mit der Universität erwähnen. SHU-UTS SILC wartet gerne mit Rückmeldungen oder gibt ständige Änderungen bezüglich der möglichen Unterkünfte. Diese wurde zweimal geändert nur um dann ganz gecancelt zu werden und so würden wir an eine Vermietungsgesellschaft weitergeleitet. Ansonsten stellt die Gastuniversität keine Bürokratischen Herausforderungen. Sofern man

seine E-Mails regelmäßig überprüft, kann man sich ansonsten ganz auf "mobility online" verlassen.

Nachdem alle offiziellen Vorbereitungen geklärt sind, ist das erste auf der Agenda sich WeChat herunter zu laden. Es ist das Kommunikation/Bezahlungsmittel Chinas! Die Universität fügt einen anschließend in eine Gruppe mit allen anderen Internationals dieses Semesters zusammen und stellt ebenso den Kontakt zu einigen Buddies her. Die Buddies sind vertrauenswürdig, hilfsbereit und engagiert. Sie sind eine hervorragende Bezugsquelle für alle möglichen Informationen und Herausforderungen die es zu meistern gilt, ebenso bestellen diese dir auch ein Taxi an den Flughafen oder erklären dir wie man am schnellsten vom Flughafen zum Hostel kommt. Ich selbst bin eine Woche vor Beginn des Semesters angekommen um so Stadt schonmal zu erkunden. Dies kann ich jedem empfehlen.

Universität & Standort:

Die Universität hat 3 Standorte, allerdings finden nur am Campus "Jiading" Kurse für internationale Studenten statt. Jiading ist ein „kleiner“ Vorort von Shanghai mit zwei Millionen Einwohnern. Es gibt eine sehr schöne alte Innenstadt und alles was man braucht im direkten Umfeld zum Campus. Der Campus hat zwei Cafés, einen kleinen Supermarkt und gute Kantinen. Am Campus gibt es ein Sportangebot, wie zum Beispiel Basketball, Tennis, Badminton und KungFu. Wie oben jedoch schon kurz angesprochen, ist die Kommunikation von der Uni etwas spärlich und so muss man selbst initiativ werden um zu erfahren, dass es diese Angebote überhaupt gibt. Der eigentliche Hauptansprechpartner an der Uni ist das international Office, dieses erledigt Aufgaben die wirklich gemacht werden müssen zügig, alle anderen Fragen werden an die Buddies delegiert. Der direkte Weg über die Buddies ist also effektiver. Der Weg nach Downtown Shanghai kann innerhalb von einer Stunde zurückgelegt werden. Die Möglichkeiten in Shanghai sind unermesslich und reichen von Kunst und Kultur jeglicher Art, chinesischer Historie, zeitgenössischer Kunst, Fotografie, bis hin zu entspannten Rooftop-Parties, versteckten Bars und verruchten Nachtclubs. Die Gegenden in denen man die meiste Zeit verbringen wird sind wahrscheinlich die Gegend um den Bund herum mit einigen Rooftop Bars und die French Concession, mit Bars, Restaurant und Museen. Die Stadt hat einen unglaublich hohen Reichtum an zeitgenössischer als auch historischer Kultur und bietet eine enorme Lebensqualität.

Erste Schritte und Herausforderungen in China:

Die Buddies sind eine große Hilfe bei der Kommunikation mit der Vermietungsgesellschaft und es ist sehr zu empfehlen sich mit einem Buddy die Wohnungen anzusehen. Ein Zimmer in Jiading kostet rund 200€ pro Monat. Dies gibt einem sogar die Möglichkeit Off-Campus zu wohnen, was ich persönlich bevorzuge. Es gibt auch die Möglichkeit über andere Agenturen eine Wohnung in Shanghai zu nehmen(500-600€/Monat), was viele andere Studenten bevorzugt haben, allerdings fällt hierbei eine Folgeinvestition von 2-3 Stunden(1-1,5 Stunden pro fährt) täglichem Zugfahren an. Shanghai ist zwar sehr schön, dennoch ist der Hauptgrund des Aufenthaltes die Universität und wenn man 4-5 mal die Woche in die Uni muss, und dies zumeist um 8 Uhr morgens überlegt man es sich zweimal ob man noch 1 Stunde vorher und nachher Zug fährt. Die Miete der Wohnung ist relativ unkompliziert sofern man genug Zeit mitbringt, denn obwohl China das Land der Technologie und des Fortschritts ist, heißt dass noch lange nicht, dass dies auch gilt wenn man der Sprache nicht mächtig ist. Die Miete läuft über eine Gesellschaft mit den Namen "Ziroom". Um eine Wohnung über dieses Unternehmen zu mieten benötigt man deren App und muss dort einige Pass-Bilder hochladen sowie einige Informationen ausfüllen. Einen Buddy als Hilfe ist sehr empfohlen! Der Vertrag für die Wohnung erscheint zunächst bizarr, da er auf ein Jahr ausgestellt wird und eine Vorauszahlung benötigt, welche fällig ist bevor man den Vertrag zu Gesicht bekommen hat. Hierauf kann man sich jedoch sorglos einlassen. Zu empfehlen ist auch sich vorher mit anderen in WeChat auszutauschen und zusammen Wohnung zu suchen und eine WG aufzumachen. Zudem muss man seinen Wohnsitz bei der zuständigen Polizeibehörde

anmelden, dazu hat man gesetzlich 14 Tage Zeit. Anbei ein Bild meines Zimmers. Die Wohnungen sind alle sehr sauber, auch wenn es einige gibt die in einem veralteten Haus untergekommen sind. Eine Putzfrau kommt einmal alle zwei Wochen, so muss ab und zu selber gewischt werden.



Des Weiteren empfehle ich jedem sich ein chinesisches Konto zu eröffnen. Dies kann als ausländischer Student bei den meisten Banken mithilfe des Reisepasses und den Universitätsunterlagen gemacht werden. Dieses kann dann auch an WeChat und die "Ziroom-App" gebunden werden, sodass die Miete problemlos mit dem Handy bezahlt werden kann. Ebenso kommt man dann in den Genuss überall elektronisch über einen QR-Code zu zahlen. Jedoch sollte man dringend darauf achten, dass der Name auf dem Bankkonto und der Name bei der Vermietungsgesellschaft exakt derselbe ist, vor allem auch in exakt derselben Reihenfolge. Ansonsten kann kein Geld von der Vermietungsgesellschaft zurück auf dein chinesisches Bankkonto überwiesen werden. So laufe ich seit 3 Wochen meiner Kautions hinterher. Die Kommunikation mit der Gesellschaft läuft schlecht bis gar nicht.

Universitäres Leben:

Der erste Tag der Uni ist locker gestaltet, alles in allem gleicht es einer Hostel-athmosphäre, alle Studenten sind kontaktfreudig, freundlich und quatschen drauf los. So kann man auch in den ersten Tagen relativ schnell ein Gesicht zu den WeChat Kontakten zuordnen und kommt mit jedem ins Gespräch. Zudem bekommt man alle notwendigen Informationen mitgeteilt sowieso eine kurze Campus-tour. Ebenso wird einem die Kurswahl erklärt und man hat 2 Wochen Zeit um sich endgültig zu entscheiden. Die Studenten bekommen fast ausnahmslos ihre belegten Kurse, auch wenn die Kurswahl beschränkt ist. Bei Komplikationen kann man mit den zuständigen Personen sprechen. Ich hatte die Situation, dass ein Kurs den ich belegen wollte schon voll besetzt war, allerdings würde auch hierfür eine Lösung gefunden. Insgesamt also ein großes Lob an die dortigen Mitarbeiter, die wirklich versuchen zu helfen.

Das Universitätsleben ist allgemein sehr angenehm und es gibt guten Kaffee auf dem Campus-Café. Das Frühstück in China habe ich persönlich als durchaus schwierig empfunden, allerdings kann ich sehr „Jian Bing“ empfehlen, eine Art Wrap die es an jeder Straßenecke für 5 Yuan (0,7€) zu kaufen gibt.

Ansonsten ist das Mittagessen in der Kantine gut, neben der Kantine gibt es einen etwas teureren Muslimen der besser ist! Ansonsten gibt es genug Alternativen frei zur Entdeckung um den Campus herum.

Kurz möchte ich noch erwähnen, dass studentische Jobs oder jegliche Art von Arbeit in China mit dem X2 Visa ausgeschlossen sind! Dies gilt ebenfalls für Praktika! Falls ein Praktikum im

Anschluss geplant ist oder man die Möglichkeit vor Ort bekommt (dies ist durchaus nicht ungewöhnlich) sollte man hierzu tunlichst sämtliche Vorschriften beachten.

Informationen bezüglich der Kurse:

Zwecks der Kurse muss ich hier ehrlicherweise sagen, dass diese deutlich unter dem Niveau der deutschen Universitäten liegen, jedoch sind die Klassen klein (30-40 Studenten) und das Equipment ist auf neuestem Stand! Durch die kleinen Klassen ist der Kontakt zu den Professoren sehr angenehm, und so kommt man auch sehr gut ins Gespräch bei vermeintlich außeruniversitären Fragen über Kultur und ähnliches. Die Kurse basieren entweder auf UTS (Sydney) Kursen oder amerikanischen Lehrbüchern. Die Kurse passen nicht optimal zu jedem Schwerpunkt und trotz der beschränkten Auswahl gibt es auch oft Überschneidungen, im Endeffekt findet man jedoch Kurse die passen und die auch vom international Office abgesegnet werden. Die Kursanmeldung erfolgt schriftlich ab dem ersten Tag. Sämtliche Informationen werden in der Einführungsveranstaltung erläutert. So ist keine Kursanmeldung im Vorfeld von Nöten. Die Prüfungen sind nicht außerordentlich schwer, erfordern jedoch durchaus einen nicht unerheblichen Lernaufwand.

Positiv zu erwähnen ist jedoch die zwei wöchige Frist der endgültigen Kurswahl, sodass genug Zeit bleibt um das Learning Agreement abschließend mit dem international Office zu besprechen!

Zu der Anerkennung der Studienleistung kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nichts sagen, da diese noch aussteht.

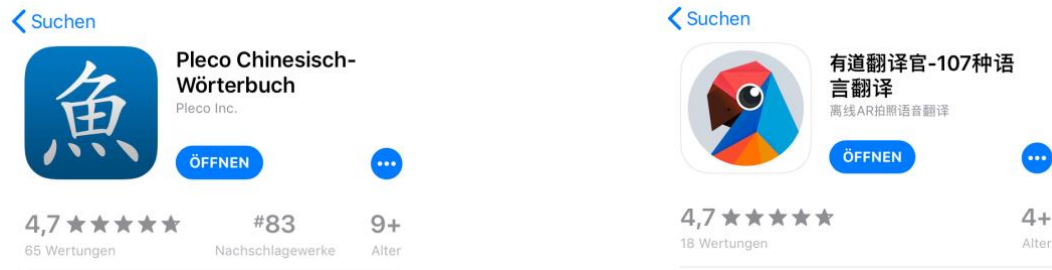
Kultur- Sprach- und andere Herausforderungen:



Zwecks des Kulturschocks muss ich sagen, dass Shanghai ein sehr angenehmer Ort ist um in die Chinesische Kultur langsam einzutauchen, bevor man während und nach dem Semester einen Deep-dive wagt. Shanghai ist sehr westlich geprägt, aber man bekommt „das volle China“ sofern man es möchte, inklusive arg dreckige Garküchen in denen geraucht werden darf, unter jedem Tisch steht ein Eimer in den alles gespuckt wird was nicht verdaubar ist, meistens landet dies jedoch sowieso auf dem Boden. Ich persönlich genieße solche Erfahrungen, doch selbst wenn man sagt, „dass ist nicht meine Welt“ halte ich es für sehr wertvoll sich einmal mitten in dieses Getümmel zu stellen und zu sehen, dass es auch anders geht. Shanghai bietet auch die Möglichkeit westlich zu leben, und bietet eine Vielzahl von Restaurants, Bars und Cafés an.

Zwecks der Sprache empfehle ich jedem zumindest ein paar Sätze Chinesisch zu lernen, da sich jeder Einheimische freut, wenn zumindest der Versuch unternommen wird sich der Kultur

anzupassen, selbst wenn auf Nachfrage in Chinesisch nur die Antwort “bù tǒng” kommt; “ich verstehe nicht”. Ansonsten sind alle Chinesen sehr herzlich, und versuchen stets in Kontakt zu kommen, selbst wenn die komplette Kommunikation nur über eine Übersetzer-app stattfindet. Als Übersetzer kann ich allen voran “Pleco” empfehlen. Mit dieser App sind die Schriftzeichen als auch die “Pingyin” Schrift zu erkennen, was die Aussprache deutlich erleichtert. Sämtliche Bedeutungen der einzelnen Zeichen sind hier aufgelistet inklusive der Erklärung und des Einsatzes. Zudem empfehle ich sich eine chinesische Übersetzer App herunterzuladen. Im Appstore zu finden, indem man 翻译 „fanyi“ in die Suchzeile eintippt. Darüber hinaus ist selbstverständlich die chinesische Tastatur hilfreich. Express-VPN sollte man besitzen um westliche Seiten wie Google, Facebook, WhatsApp oder Instagram nutzen zu können.



Obwohl China ein deutlich anderes Land ist, mit deutliche unterschiedlicher Kultur und politischer Landschaft fühlt man sich zu keinem Zeitpunkt unsicher. An jeder Ecke gibt es Überwachungskameras die sich identifizieren können, was womöglich dem Gefühl der Sicherheit nicht gerade gut tut, jedoch kann man sich ohne Probleme alleine auch nachts als Tourist in ganz China Aufenthalten, in Shanghai sowieso, aber genauso auch in allen anderen Provinzen des Landes! Nichts desto trotz sollte man sämtliche wichtigen Dokumente scannen und diese in die cloud laden, damit man immer eine Kopie bei sich hat, im Falle das wirklich etwas abhanden kommt!

Fazit:

Das Semester an und für sich verstreicht durchaus schnell! So verbringt man viel Zeit an den Wochenenden in Shanghai, den Städten drum herum oder fliegt, je nach Stundenplan auch ein verlängertes Wochenende in eine andere Provinz.

Ich hatte das Glück ein relativ langes Visum zu bekommen, und verbringe sämtliche zeit meines Aufenthaltes in China, und vereise nicht in andere asiatischen Länder. Je nach Geschmack bietet sich jedoch auch alles andere drumherum an, nichtsdestotrotz ist China ein Land mit sämtlichen Klimazonen und reicht von Wüste, über Berglandschaften, Hochebenen, Steppen bis hin zu tropischem Klima! Eines der vielfältigsten Länder, welches es zu erkunden gilt!

Die Zeit die man nicht in der Uni verbringt, verbringt man mit Menschen unterschiedlicher Couleur aus diversen Ländern und mit interessanten Einstellungen. Durch diesen internationalen Schmelzpunkt gibt es ständig neues zu lernen sofern man die Augen offen hält. China hat mich gelehrt, dass das Leben einem nichts vorgibt. Alles was man machen möchte, kann man machen, es gibt keine Stop-Schilder, es gibt nichts das nicht überwindbar ist, und es gibt nichts, dass nicht erreichbar ist. Ein Auslandssemester, vor allem eines in Shanghai, dient nicht, wie wir wissen hauptsächlich dem akademischen Wissen sondern viel mehr der persönlichen Erfahrung und Entwicklung. Shanghai ist ein hervorragender Ort um in eine der weltbewegendsten Kulturen unseres Jahrhunderts einzutauchen!